

Mein Tag in der Corona-Krise

*Ein wissenschaftliches Projekt des
Stadtmuseums Lippstadt*

*in Anlehnung an Sammlungsaufrufe der Volkskund-
lichen Kommission für Westfalen und des Semi-
nars für Volkskunde/Europäische Ethnologie der
Universität Münster**

Das Stadtmuseum Lippstadt sammelt, be-
wahrt, erforscht und vermittelt Geschichte rund
um Lippstadt.

Es geht um Ihren Alltag in Lippstadt und auf
dem Land, in Bad Waldliesborn, Benninghau-
sen, Bökenförde, Cappel, Dedinghausen, Ei-
ckelborn, Esbeck, Garfeln, Hellinghausen,
Herringhausen, Hörste, Lipperbruch, Lippero-
de, Lohe, Overhagen, Rebbeke und Rixbeck.

Anlässlich der Ereignisse um die Corona-Krise
mit ihren neuen Verhaltensregeln, die uns alle
in unserem Alltag betreffen, bitten wir um Mit-
hilfe. Wir möchten einen Tag in Ihrem Leben in
dieser Krise festhalten.

Mitmachen kann jeder: jung oder alt, Mann
oder Frau, Stadt- oder Landbewohner. Ob Sie
in Deutschland oder an einem anderen Ort in
der Welt geboren sind, ob Sie an einer Univer-
sität oder in einem Supermarkt arbeiten, ob
Sie noch in der Ausbildung, pensioniert oder
gerade arbeitslos sind - wir interessieren uns
für Sie und Ihre Kinder und Ihre Erlebnisse an
einem Tag in der Corona-Krise.

* Formulierungen werden – sofern möglich – aufgrund der wiss.
Vergleichbarkeit der Erhebung teilweise wörtlich einer Erhebung
von 2005 entnommen und für den aktuellen Fall ergänzt bzw.
präzisiert

Geschichten aus dem Alltag

Wir sammeln Ihre Geschichten aus dem Alltag
und machen die Corona-Krise damit zu einem
historischen Ereignis. Sie haben die Möglich-
keit, Geschichte zu schreiben!

Erzählen Sie uns, wie Ihr Alltag allein und mit
anderen aussieht: Wer hat Sie geweckt? Wo
und was haben Sie gefrühstückt? Hat es Ihnen
geschmeckt? Wie haben Sie auf das Wetter
reagiert? Wie war Ihr Arbeitstag?
Was hat Sie beschäftigt - Gedanken, Ängste,
Hoffnungen, Zuversicht?
Was hat sich verändert in der Corona-Krise?
Was planen Sie für die Zukunft?

Manche Menschen werden jede Stunde genau
protokollieren, was sie getan und gefühlt ha-
ben; andere werden nur über die wichtigsten
Abschnitte des Tages berichten. Sie entschei-
den selbst, was Sie uns mitteilen möchten. Die
Länge des Briefes spielt keine Rolle, auch
nicht, ob er handgeschrieben oder getippt ist
oder ob er vielleicht Rechtschreibfehler ent-
hält.

Warum wollen wir das alles von Ihnen wissen?

Alles, was nicht in den Geschichtsbüchern
steht, ist oft nach einer Generation vergessen.

So wissen wir schon heute nicht mehr genau,
wie der Alltag vor 50 Jahren aussah.

Von der Corona-Krise werden Geschichtsbü-
cher berichten, aber wenn wir heute nicht ge-
nau aufschreiben, was jeder von uns erlebt,
fühlt und denkt, dann werden nachfolgende
Generationen diese Krise nicht verstehen.

Deshalb fragen wir SIE heute, wie SIE Ihren
Alltag gestalten. Schreiben Sie über einen
spezifischen Tag in der Corona-Krise und er-
zählen Sie den Menschen in der Zukunft von
Ihrem Leben. Schreiben Sie Geschichte! Hel-
fen Sie uns, ein Archiv für die Zukunft anzule-
gen. Kein Detail ist dabei unwichtig.

Was sollte in Ihrem Brief unbedingt stehen?

Damit wir Ihre Geschichten einordnen können, benötigen wir einige Informationen über Sie. Bitte teilen Sie uns in Ihrem Brief unbedingt mit:

- Ihr Geschlecht
- Ihr Geburtsjahr
- Ihren Geburtsort
- Ihren Wohnort
- die Anzahl und das Alter Ihrer momentanen Mitbewohner
- Ihren Beruf
- das Datum Ihres ausgewählten Tages während der Corona-Krise

Sie entscheiden, ob Sie Ihre Geschichte mit Ihrem Namen unterzeichnen oder nicht. Ihre Geschichte schicken Sie uns in einem verschlossenen Umschlag zu.

Sie entscheiden, wann der Umschlag für wissenschaftliche Zwecke geöffnet und ausgewertet werden soll: Entweder nach 2 Jahren oder nach 50 Jahren.

Schreiben Sie oben links eine "50" auf den Umschlag, dann wird er erst in 50 Jahren geöffnet.

Warum überlassen wir allein Ihnen, was Sie schreiben möchten?

Warum schicken wir Ihnen keinen Fragebogen darüber, was wir wissen wollen? Ganz einfach: Wir möchten Sie nicht einschränken, weil wir Ihnen genau zuhören wollen. Wir wissen nicht, welche Themen Ihnen gerade am Herzen liegen und auch nicht, was für nachfolgende Generationen an Ihrer Schilderung Ihres Alltags in dieser Corona-Krise wichtig sein wird.

Kann man außer Texten noch etwas mitschicken?

Ja! Auch Fotos von "Ihrem" Tag interessieren uns, Zeichnungen, Belege, alles, was flach und aus Papier ist, können wir archivieren.

Was passiert mit Ihrem Brief?

Alle Briefe werden in den Magazinbereichen des Stadtmuseums Lippstadt in der Rathausstraße, später im Depot des Stadtmuseums für die Zukunft aufbewahrt.

Wohin mit den Briefen?

Ihren Brief schicken Sie uns bitte an das

Stadtmuseum Lippstadt
Rathausstraße 13
59555 Lippstadt

Stichwort/Betreff: „Mein Tag“

- oder werfen Sie ihn einfach in unseren Hausbriefkasten, Rathausstraße 13.

Falls Sie Ihren Bericht per Email zusenden möchten, machen wir Sie darauf aufmerksam, dass wir Ihre Email ausdrucken und dann in Papierform archivieren. Hierfür nutzen Sie bitte die Email-Adresse:

stadtmuseum@stadt-lippstadt.de

Ansprechpartner:
Dr. Christine Schönebeck
Stadtmuseum Lippstadt
Rathausstraße 13
59555 Lippstadt